

Tätigkeitsbericht 2012

Der Ausschuss Senioren setzte im Jahr 2012 kontinuierlich seine Arbeit fort. Zehn ärztliche Kollegen im Ruhestand trugen mit ihrem Engagement zu den Arbeitsergebnissen bei. Die Ausschussmitglieder trafen sich im Berichtsjahr zu fünf Beratungen. In sieben Veröffentlichungen im Ärzteblatt Sachsen wurde über thematische Aspekte der Tätigkeit informiert.

Leitlinie der Arbeit waren Hinweise der ärztlichen Senioren, die sie anlässlich des 16. Sächsischen Seniorentreffens im Rahmen einer Befragung geäußert haben. Es handelt sich dabei um die Themen Honorartätigkeit und Ehrenamt für Ruheständler sowie um das Thema Kollegialität beziehungsweise Sorgen um die Unterstützung bei der eigenen medizinischen Betreuung und den Problemkreis Wohnen im Alter.

Die Arbeit des Ausschusses konzentrierte sich unter Beachtung dieser Schwerpunkte auf folgende Inhalte:

1. Um die Anliegen ärztlicher Ruheständler aufgreifen und effektiv zu lösen, ist eine Zusammenarbeit mit den Kreisärztekammern zielführend und sinnvoll. Im April 2012 erfolgte deshalb eine Einladung an die 13 Kreisärztekammern in Sachsen mit der Bitte, einen Beauftragten für Seniorenarbeit zu einer gemeinsamen Beratung zu delegieren. Leider waren vier Kreisärztekammern nicht vertreten. Es kam zu einem interessanten Erfahrungsaustausch. Als Problem stellt sich die durch die neu geschaffenen Großkreise entstandene Anonymität dar. Deshalb ist die in der Kreisärztekammer Bautzen praktizierte Lösung besonders erwähnenswert. Hier konnten Beauftragte für Seniorenarbeit außer für Bautzen auch für die Kreiskammerbereiche Bischofswerda, Hoyerswerda und Kamenz gewonnen werden. Da sich die Kollegen aus der Berufstätigkeit kennen, ist ein persönliches, vertrauensvolles Aufeinander-Zugehen möglich. Nach dieser ersten informierenden Beratung ist geplant, die Treffen themenzentriert fortzusetzen.
2. Ein zweiter Arbeitsschwerpunkt des Ausschusses war die Beschäftigung mit den Themen Pflege und Wohnformen im Alter. Es wurden Recherchen zur Problematik im Ausschuss diskutiert. Eine wichtige Informationsquelle hierzu ist – wie meist – das Internet (zum Beispiel unter www.pflegenetz.sachsen.de). Im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 6/2012, wurden dazu Hinweise an die Kollegen gegeben.
3. Der Ausschuss wurde im Berichtsjahr von Vertretern kommunaler Institutionen kontaktiert, die um die fachkompetente Unterstützung durch ärztliche Ruheständler für Seniorenkollegs/-akademien oder kommunale Gremien, zum Beispiel Seniorenbeiräte, nachsuchten. In Bearbeitung der Anliegen setzte sich der Ausschuss mit den sächsischen Einrichtungen für Seniorenbildung in Verbindung und fasste Ergebnis beziehungsweise Bedarf in einer Veröffentlichung im „Ärzteblatt Sachsen“, Heft 12/2012, zusammen. Aus diesen Anfragen leitet sich die Aufgabe ab, den Seniorenbrief des Präsidenten bezüglich der Angebote zu Honorartätigkeit und Ehrenamt im Jahr 2013 zu aktualisieren.

4. Das 17. Sächsische Seniorentreffen führte die Kollegen zu den Dornburger Schlössern und in den Naumburger Dom. Eingeladen waren vorzugsweise die älteren Senioren. Die Durchführung oblag wie in den vergangenen Jahren unserem bewährten Reisepartner Muldentäl Reisen GmbH. Circa 500 Senioren folgten bei sonnigem Herbstwetter Goethes Spuren in Dornburg, ließen sich im Naumburger Dom in den Bann der Stifterfiguren ziehen oder verkosteten Wein aus dem nördlichsten Weinanbaugebiet Deutschlands. Erste Vorbereitungen für das 18. Sächsische Seniorentreffen im Jahr 2013 wurden bereits getroffen.

5. Der Ausschuss bemühte sich weiterhin um die Durchführung von Notfallmedizinischen Auffrischkursen, die auf ärztliche Senioren zugeschnitten sind. Dabei orientierte sich der Ausschuss am von der Kreisärztekammer Leipzig (Stadt) praktizierten Kursmodell. Im Jahr 2013 sollen diese Kurse auch für andere Kammerbereiche angeboten werden.

Dr. Ute Göbel, Leipzig, Vorsitzende
(veröffentlicht in der Broschüre „Tätigkeitsbericht 2012“)